

**(Berichterstatter Abgeordneter Rentsch.)**

- (A) eingegangen, und zwar zunächst eine solche von der Gemeinde Waltersdorf allein und hernach eine von den Gemeinden Großschönau, Jonsdorf und Waltersdorf in Gemeinschaft. Diese Petitionen bezwecken die Weiterführung der Bertsdorf Jonsdorfer Schmalspurbahn über Waltersdorf bis Großschönau. Die Petenten begründen ihr Gesuch damit, daß sie bereits zum dritten Male kämen und daß die Petition die beiden ersten Male bloß „zurzeit“ auf sich beruhen gelassen worden sei, sowie mit einer Widerlegung der Bedenken, welche die Königliche Staatsregierung dem Projekt gegenüber mittels Schreibens vom 5. Februar 1908 zum Ausdruck gebracht hat. Ferner wird auf das lebhafteste Interesse hingewiesen, welches die ca. 2200 Einwohner zählende, ungefähr 2 km vom Bahnhofe Großschönau gelegene Gemeinde Waltersdorf am Zustandekommen der Bahn hat, und auf die fortgesetzte Steigerung des Touristenverkehrs, welcher durch die Erbauung der erbetenen Verbindungsstrecke noch zunehmen werde. Im übrigen ist das im November 1907 erstmalig bei der Ständerversammlung eingegangene Gesuch in der Druckpetition Nr. 152 zum Teil wörtlich zum Abdruck gebracht worden. Die damals angegebenen Verkehrsziffern sind genau so wieder angegeben, so daß die Petenten damit selbst bestätigen, daß sich seit dem Eingange der ersten Petition vor 6 Jahren die Verhältnisse mit Ausnahme der Zunahme des Touristenverkehrs nicht verändert habe. Des Personenverkehrs wegen kann aber jetzt, wo der Verkehr mit Kraftwagen sich im Lande immer mehr ausbreitet, eine Eisenbahn nicht gebaut werden.

Da irgendwelche Verzinsung des Baukapitals nicht zu erwarten ist und sogar eine Deckung der Betriebskosten durch den jetzt vorhandenen Verkehr ausgeschlossen sein dürfte, beschloß Ihre Deputation, die Petitionen um Erbauung einer Schmalspurbahn von Jonsdorf nach Großschönau auf sich beruhen zu lassen.

**Präsident:** Das Wort wird nicht begehrt. Ich schließe die Debatte.

Will die Kammer beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen?

Einstimmig.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Ich beraume die nächste Sitzung an auf Montag den 23. Februar 1914, nachmittags 1/2 2 Uhr, und setze auf die Tagesordnung:

1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Gesetzgebungsdeputation über das Königliche Dekret Nr. 12 zum Entwurfe eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 23. Juli 1861 betreffend. (Drucksache Nr. 214.)
2. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Maurermeisters Curt Hesse in Pirna um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln. (Drucksache Nr. 218.)
3. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Handelsmanns Adolf Lauckner in Lauter, seine angeblich zu Unrecht erfolgte Verurteilung betreffend. (Drucksache Nr. 227.)
4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Baugewerkes Karl Trepte in Dresden, eine Steuereinschätzung betreffend. (Drucksache Nr. 228.)
5. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Gutsbesizers Rudolph Lange in Wiesa, eine Enteignungssache betreffend. (Drucksache Nr. 229.)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 10 Uhr 45 Minuten vormittags.)